Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 15 (1939)

Heft: 27

Artikel: Wir als Viermillionen-Volk

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-753560

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

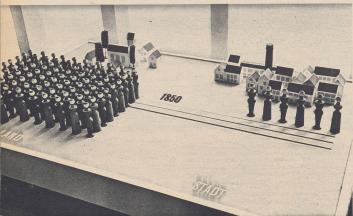
Download PDF: 28.11.2025

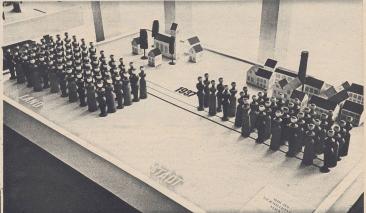
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Geburtenrückgang

Weibliche LA-Besucher betrachten auf dem Höhenweg jene Darstellungen von Geburt, Wachstum und Tod in unserem Volk, Dinge, die sie tief berühren und betreffen. — Der Blick auf die im Vordergrund sichtbare statistische Darstellung mit den Wiegen gibt dem Besucher Auskunft über jenes bevölkerungs-politische Phänomen, das mit dem Schlagwort Geburfenerickgang bezeichnet wird. Der Strich teilt die Auslage in zwei Teile, in die Zeit um die Jahrhundertwende, vor 2T Wiegen stehen und die Jetztzeit, vor 13 Wiegen stehen. Das heißt: Auf 100 Frauen wurden leburgen stehen und die Jetztzeit, vor 13 Wiegen stehen. Das heißt: Auf 100 Frauen wurden leburgen stehen und die Jetztzeit, vor 13 Wiegen stehen. Das heißt: Auf 100 Frauen wurden leburgen stehen und die Jetztzeit, vor 13 Wiegen stehen. Das heißt: Auf 100 Frauen wurden leburgen stehen und die Jetztzeit, vor 13 Wiegen stehen. Das heißt: Auf 100 Frauen wurden leburgen stehen und die Jetztzeit vor 13 wie vor 14 Wiegen stehen. Das heißt: Auf 100 Frauen wurden leburgen stehen und die Jetztzeit, vor 13 Wiegen stehen. Das heißt: Auf 100 Frauen wurden leburgen stehen und die Jetztzeit vor 15 Wiegen stehen. Das heißt: Auf 100 Frauen wurden leburgen stehen und die Jetztzeit vor 15 Wiegen stehen. Das heißt: Auf 100 Frauen wurden leburgen stehen und die Jetztzeit vor 15 Wiegen stehen und die Jet Le recul des naissances. On s'est attaché à présenter les statistiques de la façon la plus claire et la plus attrayante possible. A la de 27 enfants pour 100 femmes, proportion qui de nos jours est tombée à 13. Ce chiffre est insuffisant. Il faudrait 17 enfants pour 10





Landflucht und Verstädterung

Vor hundert Jahren, als die Einwohner der Schweiz zum erstenmal gezählt wurden, waren wir ein Volk von 2,2 Millionen. Bis 1937 haben wir es auf 4,2 Millionen gebracht. 1859 lebten von 100 Einwohnern der Schweiz 94 auf dem Land und 6 in der Stadt. Unter dem Einfluß der Industrialisierung, Kommerzialisierung und Technisierung der Wirtschaft aber setzte der große Zug in die Stadt ein. Nicht nur die Gebirgstäler, sondern weite Gegenden des Mittellandes haben sich entvölkert. Im Jahre 1850 betrug die ländliche Heimatbevölkerung 169270, die städtische Wohnbevölkerung 169270 Seelen. Allein unsere vier Großstädte Zürich, Basel, Genf und Bern beherbergen über 700000 Menschen. 1937 lebten von 100 Einwohnern der Schweiz noch 68 auf dem Land, 32 in der Stadt. Mit dieser Verstädterung ging unsere Bodenständigkeit zusehends verloren. Exode des campagnes — accroissement des villes. Il y a cent ans, lors du premier recensement fédéral, on dénombra 2,2 millions d'habitants. Ce chiffre avait presque doublé (4,2 en 1937. En 1850 on comptait sur 100 habitants: 94 campagnards et 6 citadins. En 1937: 68 campagnards et 32 citadins. L'essor industriel commercial et aussi l'attrait des villes commandent à cet exode des campagnes.

Wir als Viermillione - Volk

«Das Studium des Volkes ist der Anfang aller Staatsweisheit». Das ist das treffliche Wort eines großen und wissenden Kulturhistorikers, das heute, in einer Zeit, da das Schweizerhaus wie selten zuvor dem Zugwind fremder Staatsideen ausgesetzt ist, mehr als je gerechtfertigt ist. Auf dem unvergleichlichen Höhenweg des linken Ufers, dem Rückgrat der Landesausstellung, hat der Besucher Gelegenheit, einen Blick zu werfen auf die bunte Beschaffenheit und Vielgestaltigkeit unseres Landes, die Struktur, den Werdegang und die mutmaßliche Zukunft des Schweizervolkes. Die Höhenstraße übt seit der Eröffnung die mächtigste Anziehungskraft auf die Besucher der LA aus.

Nous, peuple de quatre millions d'habitants

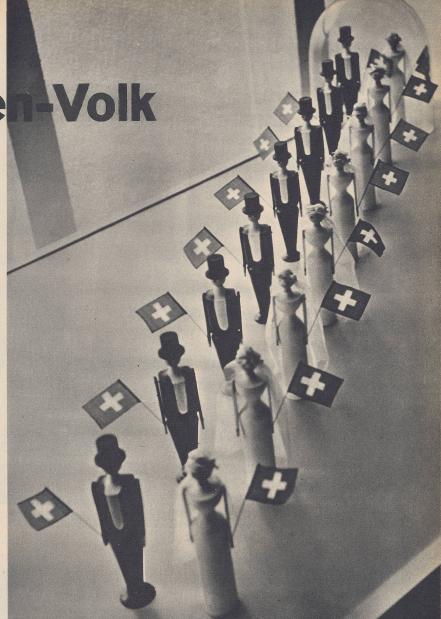
«L'étude du peuple est la genèse de la connaissance de l'Etat » a dit un grand historien, cette étude du peuple, les visiteurs de l'ENS ont l'occasion de la poursuivre de la plus instructive façon en longeant le chemin de ronde.

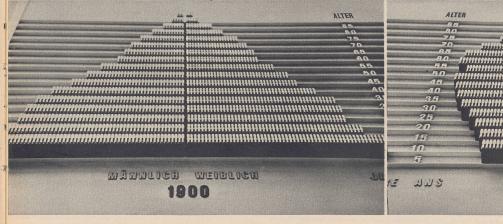
Jeder achte Schweizer heiratet eine Ausländerin

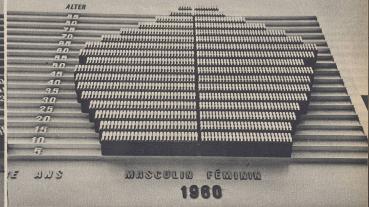
Jeder achte Schweizer heiratet eine Ausländerin

Zum Kapitel Verausländerung ist ganz allgemein folgendes zu sagen: 1870
wohnten in der Schweiz rund 151000 Ausländer. Bei Ausbruch des Krieges
1914 hatten wir gegen 600000 Landesfremde unter uns. Heute sind es schätzungsweise noch etwa 255000. Es traf 1880 auf 100 Schweizer 8 Ausländer, 1924 auf
100 Schweizer 18 Ausländer, 1939 auf 100 Schweizer 7 Ausländer. So erfeullich
vom nationalen Standpunkt aus der starke Ausländering dagen erscheinen
mag, rein und ungefrübt ist die Genugtuung nicht, die wir dabei empfinden;
denn eine sehr große Zahl von den 257000 Landesfremden, die seit 1910 als Ausländer everschwunden» sind, sitzen nämlich noch mitten unter uns, aber alsSchweizer. Rund 250000 Personen haben ihren ausländischen Heimatschein
gegen einen schweizerischen vertauscht. 128000 wurden in der Schweiz neutdurch Heirat unser Bürgerrecht. Die Tatsache, daß den achten erhielten seiter ein
ausländischen Mädchen zur Frau wählt, hat im Geben erhielten seiter ein
ausländischen Mädchen zur Frau wählt, hat im die Jenser eigener Nachwuch
Aufsehen erregt, weil man mit Rechtlicht ein, ob einser eigener Nachwuch
bis 1937 haben 32000 Schweizertöchter bei uns wohnende Ausländer geheiratet.
Un Suisse zur huit épouse une étrangère. En 1870 on comptalt en Suisse 151000 étran-

Un Suisse sur huit épouse une étrangère. En 1870 on comptait en Suisse 151000 étrangers. Au début de la guerre près de 600000. Actuellement: 295000. De 1910–1937: 200000 de ces étrangers ont cessé de l'être et sont devenus Suisses. 28000 par naturalisation, 78000 par mariage. Dans la même période 32000 Suissesses ont convolé avec des étrangers.







Von der Pyramide zur Birne

So sieht der Altersaufbau der schweizerischen Bevölkerung im Jahre 1960 aus, verglichen mit dem Jahre 1900. Er ist im Begriff, sich von der Pyramide zur Birne zu wandeln, zu einer faulen Birne allerdings. Links: Die Pyramide von 1900, deren Basis durch die jüngsten, deren Spitze durch die ältesten Jahrgänge gebildet wird. Ein kräftiger Aufbau von unten her. Ein junges, wachsendes Volk steht auf breitem Fundament. Kräftreserven waren vorhanden, wir hatten Jugend. Von unten nach oben nehmen die Altersstuten regelmäßig treppenförmig ab. Rechts: Die Birne von 1990. In zwanzig Jahren schon! So steht es mit unserer Zukunft! Nach der Jahrhundertwende begann, unter dem Einfluß des Geburtenrückganges und dank der auf dem gehobenen Sozialniveau des modernen Wohlfahrtsstaates durch Medizin und Hygiene erreichten Verlängerung des Lebens, die Verschiebung im Altersgefüge unserer Bevölkerung. Erst langsam, dann immer bedrohlicher, wich das Fundament zurück. Der Schwerpunkt des Volkskörpers verlagerte sich nach oben. Die Leute bis zu 15 Jahren werden rar, dafür werden die Alten immer älter. Um 1960 werden wir 150000 Schwilkrinder weniger, dafür ebenso viele Greise mehr haben als jetzt. Die Schulhäuser werden leer, die Altersasyle füllen sich. Es ist jene Erscheinung eingetreten, die als Veralterung der Vergreisung eines Volkse bezeichnet wird.

De la pyramide à la poire. Ceci sont les graphiques du peuple suisse. Les chiffres que l'on voit inscrits sont ceux des âges de la vie. 1900: le peuple suisse à l'aspect d'une pyramide, dont la base repose sur une nombreuse jeunesse et dont le chef est couronné de quelques rars civilairds. 1960: le peuple suisse à l'aspect d'une poire. Ceux qui furent des jeunes un demi-siècle put oft ont alors 60—65 ans. Ils ont peu procréé. Les jeunes sont aussi nombreux que les hommes de 70 ans. Les écoles seront vides (no estime qu'il y aura 150000 écoliers de moins), en revanche les asiles seront pelnis.